

Sparsamkeit und Disziplin: Finanzlage der Gemeinden entwickelte sich 2012 positiv

376 Millionen Euro Maastricht-Überschuss, Schuldenstand um 282 Millionen Euro reduziert, Investitionen um 125 Millionen Euro erhöht

Mitten in der Diskussion um den Zustand der Staatsfinanzen legen die heimischen Gemeinden ihre Finanzdaten vor. „Dieser Bericht basiert auf den Rechnungsabschlüssen des Jahres 2012, die nun alle ausgewertet sind und vorliegen“, so Gemeindebund-Chef Helmut Mödlhammer. „In dieser Vollständigkeit ist der Gemeindefinanzbericht absolut einzigartig und bietet einen guten Überblick über den Zustand der Gemeindefinanzen.“

Die kommunale Bilanz für das Jahr 2012 ist durchwegs erfreulich. „Die Gemeinden haben Überschüsse erwirtschaftet, den Stabilitätspakt somit übererfüllt und gleichzeitig ihren realen Schuldenstand reduziert“, so Mödlhammer. „Es wäre schön, wenn auch Bund und Länder eine ähnlich gute Bilanz vorlegen hätten können. Diese Erfolge sind das Ergebnis von Sparsamkeit und Haushaltsdisziplin. Bund und Länder hatten ja analog verlaufende Einnahmen und haben keine Überschüsse zustande gebracht.“

Insgesamt betragen die Gesamteinnahmen der Gemeinden im Jahr 2012 16,985 Mrd. Euro (bereinigt um die Schuldenaufnahme), die Gesamtausgaben lagen mit 16,587 Mrd. Euro darunter (bereinigt um Schuldentilgung). Der Gebarungüberschuss für 2012 betrug 398 Mio. Euro (2011 betrug der Überschuss 226 Mio. Euro). Das Maastricht-Ergebnis 2012 (Finanzierungssaldo laut VRV 1997) war mit 376,8 Mio. Euro bzw. 0,12 % des BIP positiv (2011: 420,7 Mio. Euro bzw. 0,14 %). Der Rückgang um 43,9 Mio. Euro bzw. 10,5 % beruht u. a. auf den gestiegenen Investitionsausgaben. Diese fanden v. a. im Dienstleistungsbereich (Wasserwirtschafts-, Kanal- und Müllentsorgungsbetriebe) statt.

Gesamteinnahmen abzüglich Schuldenaufnahme	15.775	15.609	15.593	16.237	16.985
Veränderung zum Vorjahr	4,6 %	-1,1 %	-0,1 %	4,1 %	4,6 %
Gesamtausgaben abzüglich Tilgungen	15.980	16.111	15.708	16.011	16.587
Veränderung zum Vorjahr	5,7 %	0,8 %	-2,5 %	1,9 %	3,6 %
Saldo	-204	-502	-115	226	398

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2013.

Die Ertragsanteile der Gemeinden aus dem Finanzausgleich sind im Jahr 2012 moderat angestiegen, im Durchschnitt um 3,4 Prozent (+182 Mio. Euro) auf insgesamt 5,51 Mrd. Euro. Bei den gemeindeeigenen Abgaben und Steuern (Grundsteuer, Kommunalsteuer, etc.) war 2012 ein durchschnittlicher Einnahmestieg von 3,8 Prozent zu verzeichnen. Insgesamt nehmen die Gemeinden aus diesem Bereich jährlich rund 3,019 Mrd. Euro ein.

Tab. 1.9: ABGABENERTRÄGE DER GEMEINDEN OHNE WIEN IN EUR MIO.

	2008	2009	2010	2011	2012
Kassenmäßige Ertragsanteile	5.156	4.867	4.812	5.323	5.505
Veränderung zum Vorjahr	10,7%	-5,6%	-1,1%	10,6%	3,4%
Gemeindeabgaben	2.725	2.693	2.783	2.909	3.019
Veränderung zum Vorjahr	3,8%	-1,2%	3,3%	4,5%	3,8%
davon Kommunalsteuer	1.724	1.711	1.750	1.855	1.947
Veränderung zum Vorjahr	5,4%	-0,8%	2,3%	6,0%	5,0%
davon Grundsteuer	476	491	505	514	525
Veränderung zum Vorjahr	2,7%	3,2%	2,9%	1,8%	2,1%
Summe Abgabenerträge	7.881	7.560	7.595	8.232	8.524
Veränderung zum Vorjahr	8,2%	-4,1%	0,5%	8,4%	3,5%

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2013.

TAB 2.8: STRUKTUR DER GEMEINDEABGABEN (OHNE WIEN) 2012

	BETRAG IN EUR MIO.	ANTEIL
Kommunalsteuer	1.947,0	64,3 %
Grundsteuer	525,0	17,3 %
Interessentenbeiträge	248,5	8,2 %
Fremdenverkehrsabgabe	78,5	2,6 %
Sonstige Abgaben	228,8	7,6 %
Gemeindeabgaben gesamt	3.027,8	100,0 %

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2013.

Ein Blick auf die Struktur der gemeindeeigenen Steuern und Abgaben zeigt die Wichtigkeit der Kommunalsteuer für die Gemeindekassen. Fast 65 % des gesamten Abgabenaufkommens stammen aus dieser arbeitsplatzbasierten Einnahme. Die Grundsteuer hat mit rund 17 Prozent deutlich geringere Bedeutung.

Die Gebühreneinnahmen, das sind jene Einnahmen, denen auch konkrete Leistungen (Wasser, Abwasser, Müll, etc.) gegenüber stehen, sind 2012 bei den Gemeinden (ohne Wien) um durchschnittlich 4,32 Prozent gestiegen und betragen nun 1,76 Mrd. Euro. „Das sind im Grunde aber nur Durchlaufposten, wir sind ja verpflichtet, kostendeckende Gebührenhaushalte zu führen“, berichtet Mödlhammer. Im Durchschnitt werden 54,6 Prozent der Gebühreneinnahmen für die Abwasserentsorgung verwendet, 24,1 Prozent für die Müllentsorgung und 17 Prozent für die Wasserversorgung. In Wien stiegen die Gebühren im gleichen Zeitraum um 14,9 % auf insgesamt 432 Millionen Euro an.

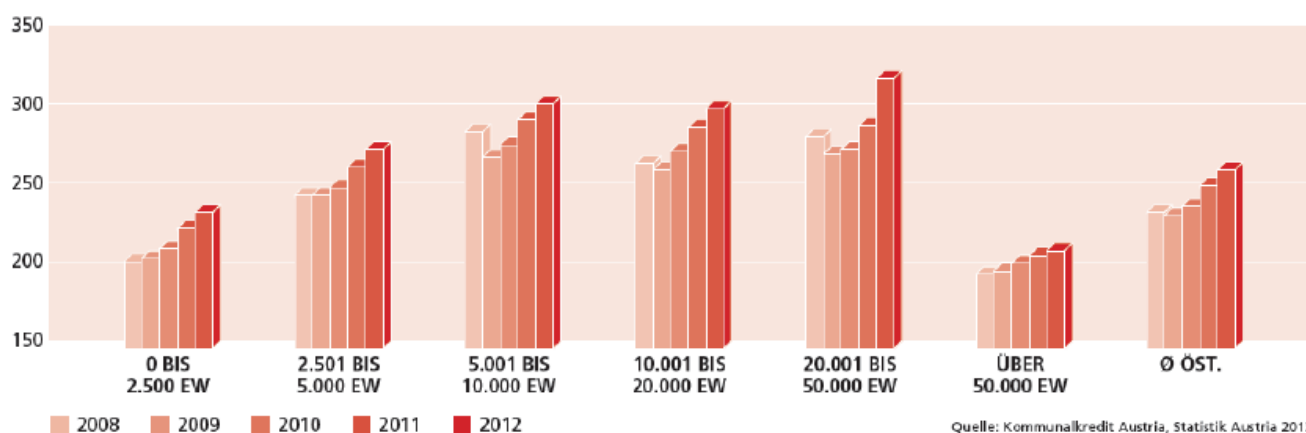
TAB 2.9: GEMEINDEGEBÜHREN (OHNE WIEN) 2012 NACH BUNDESLÄNDERN

	BGLD.	KTN.	NÖ.	OÖ.	SBG.	STMK.	TIROL	VBG.	ÖST.
in EUR Mio.	45,9	155,6	507,1	322,4	159,7	314,2	170,1	85,2	1.760,2
Veränderung zum Vorjahr	3,25 %	1,66 %	5,09 %	5,55 %	2,30 %	4,28 %	4,62 %	4,08 %	4,32 %
in EUR pro Kopf	161	279	315	228	301	260	240	231	263
Veränderung zum Vorjahr	2,93 %	1,87 %	4,89 %	5,44 %	1,98 %	4,14 %	4,22 %	3,71 %	4,14 %

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2013.

Auffällig ist auch, dass die kleineren Gemeinden mit geringeren Gebühren für ihre Dienstleistungen auskommen, als die großen Kommunen. Mit der Größe der Gemeinde steigt auch die pro Kopf Belastung aus Gebühren, bis sie in den neun heimischen Städten über 50.000 Einwohner bei der pro Kopf Betrachtung naturgemäß etwas sinkt. Im Österreich-Durchschnitt (ohne Wien) fallen pro Gemeindebürger somit jährlich 263 Euro an Gebühren an.

GRAFIK 2.9: GEMEINDEGEBÜHREN (NACH GRÖSSENKLASSEN IN EUR PRO KOPF)



Ein überaus wichtiger Indikator für die Investitionsmöglichkeiten der Gemeinden ist die so genannte „freie Finanzspitze“. Das ist jener Wert, der durch Abzug der Tilgung von Finanzschulden vom Saldo der laufenden Gebarung errechnet wird. Je höher die freie Finanzspitze ist, desto mehr können die Gemeinden außerhalb ihrer laufenden Pflichtausgaben investieren. Im Vergleich zu 2011 ist die freie Finanzspitze 2012 leicht gesunken (um 2,68 Prozent) und betrug 2012 rund 525 Millionen Euro. Mitverantwortlich für das einigermaßen stabile Ergebnis ist hier sicherlich die Steigerung im Burgenland, die den Gemeinden rund 100 Mio. Euro durch den Verkauf der BEGAS-Anteile in die Kassen spülte.

TAB 2.25: FREIE FINANZSPITZE DER GEMEINDEN (OHNE WIEN) 2012 NACH BUNDESLÄNDERN

	BGLD.	KTN.	NÖ.	OÖ.	SBG.	STMK.	TIROL	VBG.	ÖST.
in EUR Mio.	111,2	25,5	97,9	-8,5	118,6	47,7	104,6	28,2	525,3
Veränderung zum Vorjahr	228,85 %	-26,03 %	-27,97 %	-	15,55 %	-11,81 %	-1,94 %	12,47 %	-2,68 %
in EUR pro Kopf	391	46	61	-6	223	39	148	76	79
Veränderung zum Vorjahr	227,81 %	-25,88 %	-28,10 %	-	15,20 %	-11,94 %	-2,30 %	12,08 %	-2,85 %

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2013.

Die Ausgaben der Gemeinden im Überblick

Bei den Ausgaben der Kommunen sind ebenfalls deutliche Veränderungen festzustellen. Die großen Investitionen in die Bildungsinfrastruktur haben zu einem erhöhten Ausgabenvolumen geführt. Umgekehrt konnte die Dynamik der stark steigenden Ausgaben für den Sozialbereich (zu dem auch die Pflege zählt) abgeschwächt werden. Das ist vor allem den Folgewirkungen des Pflegefonds geschuldet, über den sich Länder und Bund deutlich stärker an den Pflegekosten beteiligen müssen als vor dessen Einführung im Jahr 2011. Der Blick auf die Haushaltsgebarung zeigt erstmals auch das Verhältnis zwischen Personal- und Investitionsausgaben sowie die Ausgaben und Einnahmen im jeweils gleichen Bereich an.

TAB 2.27: HAUSHALTSGEBARUNG DER GEMEINDEN (OHNE WIEN) NACH VORANSCHLAGSGRUPPEN 2012 IN EUR MIO.

	GESAMTAUSGABEN	DARUNTER AUSGABEN FÜR INVESTITIONEN	PERSONAL	GESAMTEINNAHMEN
0 Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	2.183,1	44,9	841,7	432,3
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	431,9	80,1	116,1	151,1
2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	2.689,6	233,1	870,3	1.128,6
3 Kunst, Kultur und Kultus	605,9	36,6	144,4	236,3
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	1.960,9	33,3	144,6	461,9
5 Gesundheit	1.161,8	4,6	47,1	85,4
6 Straßen- und Wasserbau, Verkehr	1.438,4	428,2	203,3	902,4
7 Wirtschaftsförderung	325,2	27,6	16,1	101,3
8 Dienstleistungen	5.534,5	752,0	760,3	4.882,7
9 Finanzwirtschaft	1.452,9	1,2	102,9	9.513,4
Summe	17.784,1	1.641,6	3.246,7	17.895,4

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2013.

Diese Veränderungen sind auch bei den Nettoausgaben der Gemeinden (Ausgaben minus Einnahmen=Nettoausgaben) gut sichtbar. Für Unterricht und Erziehung mussten die Gemeinden 2012 6,48 Prozent mehr aufwenden als im Jahr davor. Die Nettobelastung für den Bereich „Soziale Wohlfahrt“ ist zumindest leicht gesunken. „Das zeigt, wie wichtig die Einführung des Pflegefonds für die Gemeinden war“, so Mödlhammer. „Davor hatten wir alleine bei dieser Ausgabengruppe zum Teil stark zweistellige Prozentsteigerungen pro Jahr.“

TAB 1.13: NETTOAUSGABEN DER GEMEINDEN (OHNE WIEN) IN EUR MIO.

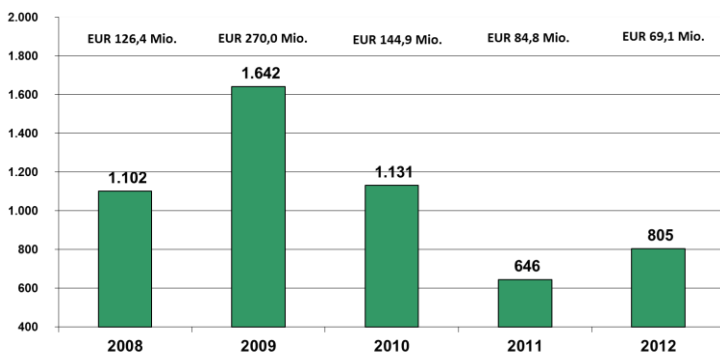
	2008	2009	2010	2011	2012
Vertretungskörper, allg. Verwaltung	1.610	1.684	1.681	1.696	1.751
Veränderung zum Vorjahr	6,8 %	4,6 %	-0,2 %	0,9 %	3,2 %
Unterricht, Erziehung, Sport	1.412	1.424	1.399	1.466	1.561
Veränderung zum Vorjahr	7,9 %	0,8 %	-1,7 %	4,7 %	6,5 %
Soziale Wohlfahrt	1.246	1.356	1.468	1.529	1.499
Veränderung zum Vorjahr	7,9 %	8,8 %	8,3 %	4,2 %	-2,0 %
Gesundheit	877	935	981	1.002	1.076
Veränderung zum Vorjahr	4,5 %	6,6 %	5,0 %	2,1 %	7,4 %
Dienstleistungen	577	561	507	538	652
Veränderung zum Vorjahr	10,2 %	-2,8 %	-9,6 %	6,1 %	21,1 %
Straßen-, Wasserbau, Verkehr	588	594	508	479	536
Veränderung zum Vorjahr	23,8 %	1,0 %	-14,5 %	-5,7 %	12,0 %
Kunst, Kultur, Kultus	358	352	345	354	370
Veränderung zum Vorjahr	6,8 %	-1,8 %	-2,1 %	2,7 %	4,4 %
Öffentliche Ordnung u. Sicherheit	262	265	265	259	281
Veränderung zum Vorjahr	4,5 %	1,1 %	0,0 %	-2,2 %	8,4 %
Wirtschaftsförderung	229	229	210	214	224
Veränderung zum Vorjahr	6,8 %	0,1 %	-8,4 %	2,0 %	4,5 %

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2013.

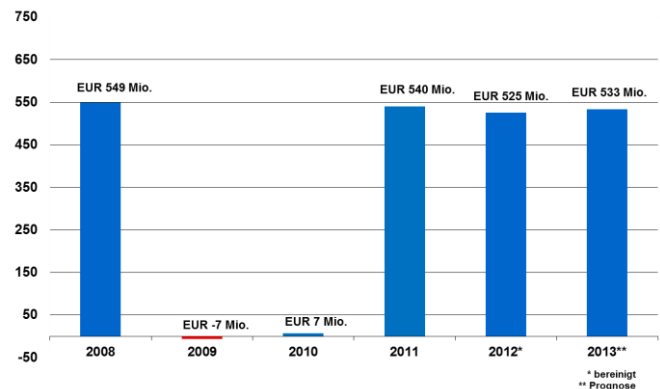
Zahl der Abgangsgemeinden steigt, Abgangsvolumen sinkt

Bei den Abgangsgemeinden entspannt sich die Lage noch weiter. Zwar ist die Anzahl jener Gemeinden, die ihren Haushalt nicht ohne Bedarfszuweisungen ausgleichen können, auf 805 angestiegen. Das Gesamtvolumen der Abgänge ist aber 2012 erneut gesunken. Rund 70 Millionen Euro sind derzeit nötig, um diesen Gemeinden aus den gemeindeeigenen Bedarfszuweisungsmitteln, die von den Ländern verwaltet werden, unter die Arme zu greifen.

ANZAHL DER ABGANGSGEMEINDEN ÖSTERREICHS UND ABGANG IN EUR MIO. (OHNE WIEN)



GRAFIK 1.3: FREIE FINANZSPITZE DER GEMEINDEN OHNE WIEN IN EUR MIO.



Investitionen steigen wieder an

Die Investitionen der Gemeinden sind im Jahr 2012 wieder angestiegen. „Das ist sehr wichtig auch für die Wirtschaft, denn in den Jahren 2010 und 2011 sind wir mit beiden Füßen auf die Investitionsbremse gestiegen“, so Mödlhammer. 1,642 Milliarden Euro haben die Kommunen für neue Investitionen in die Hand genommen, immerhin eine Steigerung von 8,2 Prozent. „Wir sind natürlich noch lange nicht dort, wo wir schon einmal waren, als wir jedes Jahr mehr als 2 Milliarden investieren konnten“, so Mödlhammer. „Aber 2012 haben wir Überschüsse erwirtschaftet, reale Schulden abgebaut und dennoch die Investitionen gesteigert. Das muss uns erst einmal jemand nachmachen.“

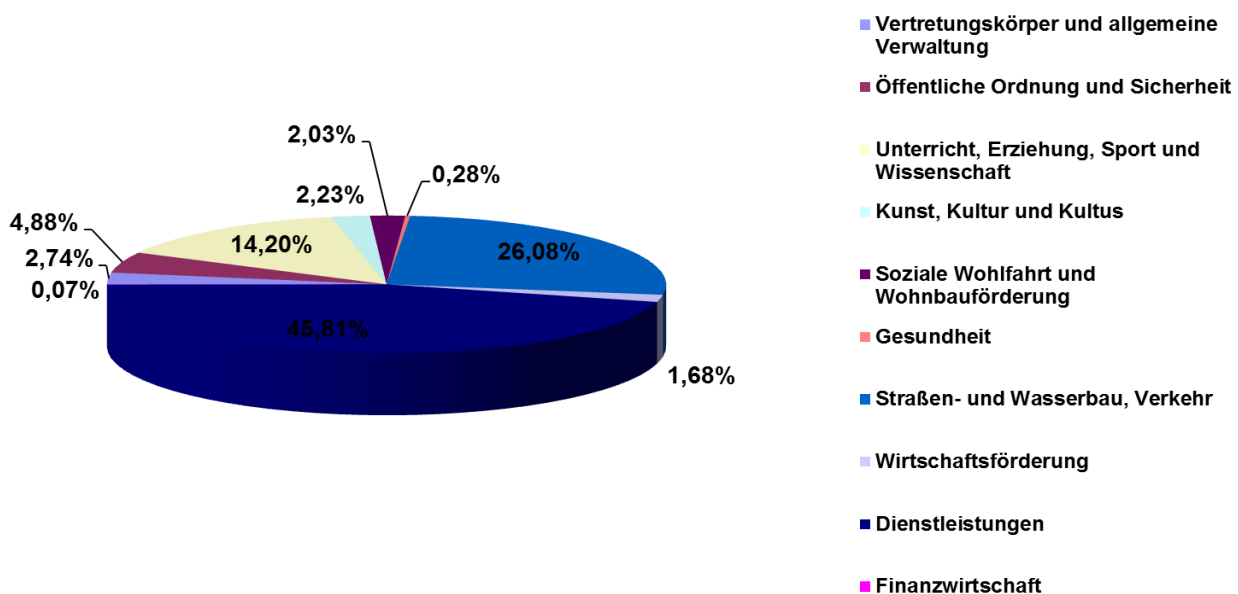
TAB 1.15: BRUTTOINVESTITIONEN DER GEMEINDEN (OHNE WIEN) IN EUR MIO.

	2008	2009	2010	2011	2012
Bruttoinvestitionen	2.079	2.039	1.671	1.517	1.642
Veränderung zum Vorjahr	6,1 %	-1,9 %	-18,1 %	-9,2 %	8,2 %

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2013.

Die Grafik 1.12 zeigt die Struktur der Investitionsausgaben der Gemeinden ohne Wien für 2012, gegliedert nach funktionalen Gruppen. Fast die Hälfte der Investitionen der Gemeinden, 752 Mio. Euro, flossen in die Aufgabengruppe Dienstleistungen, also in den Kanalbau, Kläranlagen, Müllentsorgung aber auch Kinderspielplätze, Parks oder öffentliche Beleuchtung. Infrastrukturinvestitionen im Bereich Verkehr machten ein Viertel der Gemeindeinvestitionen (428,2 Mio.) im Jahr 2012 aus. Diese beiden Bereiche waren 2012 mit +57,8 Mio. (+8,4 %) bei den Dienstleistungen sowie +36,2 Mio. (+9,2 %) bei Straßen- u. Wasserbau, Verkehr die am stärksten steigenden Investitionsbereiche. Der drittgrößte Investitionsblock war Bildung – hier wurden von Österreichs Gemeinden im Jahr 2012 233,1 Mio. investiert, ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von 5 Mio. Euro (- 2,1 %).

Grafik 1.12: Struktur der Investitionsausgaben der Gemeinden ohne Wien
2012



Finanzschulden zum zweiten Mal in Folge reduziert

Der Schuldenstand der Gemeinden (ohne Wien) hat sich im Jahr 2012 zum zweiten Mal in Folge reduziert. Nachdem sich – erstmals seit Mitte der 80er-Jahre – bereits im Jahr 2011 die Finanzschuld der Gemeinden (ohne Wien) mit einem Rückgang von 43 Mio. Euro bzw. -0,4 % verringerte, konnten 2012 die Schulden um weitere 282,5 Mio. bzw. -2,4 % reduziert werden. „Das ist schlichtweg sensationell“, sagt Mödlhammer.

Die Finanzschuld der Gemeinden betrug Ende 2012 11,359 Mrd. Euro, im Jahr 2011 waren es noch 11,641 Mrd. Euro. Der in allen Bundesländern verzeichnete Rückgang der Finanzschulden ergibt sich sowohl aus einer vorsichtigen Schuldenaufnahme der Gemeinden als auch aus aktiven Schuldentilgungen.

TAB 1.5: FINANZSCHULDENTWICKLUNG DER GEMEINDEN (OHNE WIEN)

	2008	2009	2010	2011	2012
Finanzschuld in EUR Mio.	11.227	11.491	11.684	11.641	11.359
Veränderung zum Vorjahr	1,6 %	2,4 %	1,7 %	-0,4 %	-2,4 %
Finanzschuld pro Einwohner	1.732	1.725	1.754	1.745	1.700
Veränderung zum Vorjahr	1,6 %	-0,4 %	1,7 %	-0,5 %	-2,6 %
Entwicklung des HVPI	3,2 %	0,4 %	1,7 %	3,6 %	2,6 %

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2013.

Ein Blick auf die Gemeinden nach Bundesländern sortiert

Ein Blick auf die Zusammenfassung der Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden nach Bundesländern sortiert zeigt, dass die Gemeinden jedes Bundeslandes, entsprechend ihrer Einnahmen auch analog die Ausgaben gestaltet haben. In fast allen Bundesländern sind die Einnahmen stärker gestiegen, als die Ausgaben. „Wir arbeiten in den Gemeinden nach dem Prinzip, dass man nicht mehr ausgeben kann, als man einnimmt“, so Mödlhammer. Demzufolge sind in fast allen Bundesländern die Einnahmen stärker gewachsen, als die Ausgaben.

TAB 2.2: GESAMTEINNAHMEN UND -AUSGABEN (OHNE WIEN) 2012 NACH BUNDESLÄNDERN

	GESAMTEINNAHMEN			GESAMTAUSGABEN		
	IN EUR MIO.	IN EUR PRO KOPF	VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR	IN EUR MIO.	IN EUR PRO KOPF	VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR
Burgenland	607,6	2.134	22,5 %	589,4	2.070	19,8 %
Kärnten	1.405,5	2.518	2,1 %	1.391,7	2.493	1,9 %
Niederösterreich	3.971,6	2.466	1,9 %	3.942,7	2.448	2,3 %
Oberösterreich	3.846,0	2.724	7,0 %	3.839,1	2.719	8,5 %
Salzburg	1.711,9	3.226	4,8 %	1.728,3	3.257	6,5 %
Steiermark	3.257,2	2.694	0,2 %	3.219,1	2.662	1,2 %
Tirol	1.932,9	2.732	4,9 %	1.920,3	2.714	4,1 %
Vorarlberg	1.157,7	3.134	2,5 %	1.152,3	3.119	2,4 %
Österreich	17.890,6	2.677	3,9 %	17.782,9	2.661	4,5 %

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2013.

TAB 2.5: KASSENMÄSSIGE ERTRAGSANTEILE* (OHNE WIEN) 2012 NACH BUNDESLÄNDERN

	BGLD.	KTN.	NÖ.	OÖ.	SBG.	STMK.	TIROL	VBG.	ÖST.
in EUR Mio.	192,5	470,6	1.213,1	1.176,1	517,9	944,6	650,7	348,5	5.514,0
Veränderung zum Vorjahr	3,10 %	4,21 %	2,46 %	3,93 %	3,32 %	3,05 %	4,47 %	3,40 %	3,42 %
in EUR pro Kopf	676	843	753	833	976	781	920	943	825
Veränderung zum Vorjahr	2,77 %	4,42 %	2,27 %	3,82 %	3,00 %	2,91 %	4,08 %	3,03 %	3,24 %

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2013.

* Anmerkung: Ertragsanteile inkl. Getränkeabgabenausgleich, Werbeabgabenteil, Finanzkraft-Finanzbedarfsausgleich, abgestufte Ertragsanteile und Spielbankabgabe.

TAB 2.7: GEMEINDEABGABEN (OHNE WIEN) 2012 NACH BUNDESLÄNDERN

	BGLD.	KTN.	NÖ.	OÖ.	SBG.	STMK.	TIROL	VBG.	ÖST.
in EUR Mio.	89,0	244,4	669,3	688,1	295,7	512,9	338,6	189,8	3.027,8
Veränderung zum Vorjahr	3,23 %	1,72 %	4,34 %	3,92 %	5,11 %	3,43 %	3,09 %	3,00 %	3,69 %
in EUR pro Kopf	313	438	416	487	557	424	479	514	453
Veränderung zum Vorjahr	2,90 %	1,92 %	4,14 %	3,81 %	4,78 %	3,28 %	2,71 %	2,64 %	3,51 %

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2013.

TAB 2.9: GEMEINDEGEBÜHREN (OHNE WIEN) 2012 NACH BUNDESLÄNDERN

	BGLD.	KTN.	NÖ.	OÖ.	SBG.	STMK.	TIROL	VBG.	ÖST.
in EUR Mio.	45,9	155,6	507,1	322,4	159,7	314,2	170,1	85,2	1.760,2
Veränderung zum Vorjahr	3,25 %	1,66 %	5,09 %	5,55 %	2,30 %	4,28 %	4,62 %	4,08 %	4,32 %
in EUR pro Kopf	161	279	315	228	301	260	240	231	263
Veränderung zum Vorjahr	2,93 %	1,87 %	4,89 %	5,44 %	1,98 %	4,14 %	4,22 %	3,71 %	4,14 %

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2013.

TAB 2.28: INVESTITIONEN DER GEMEINDEN (OHNE WIEN) 2012 NACH BUNDESLÄNDERN

	BGLD.	KTN.	NÖ.	OÖ.	SBG.	STMK.	TIROL	VBG.	ÖST.
in EUR Mio.	89,4	110,2	469,7	283,1	173,8	227,4	188,3	99,8	1.641,6
Veränderung zum Vorjahr	61,11 %	16,86 %	0,68 %	-0,35 %	31,75 %	8,61 %	6,11 %	1,92 %	8,21 %
in EUR pro Kopf	314	197	292	200	327	188	266	270	246
Veränderung zum Vorjahr	60,60 %	17,10 %	0,49 %	-0,46 %	31,34 %	8,46 %	5,71 %	1,56 %	8,03 %

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2013.

TAB 2.34: SCHULDENSTAND DER GEMEINDEN (OHNE WIEN) 2012 NACH BUNDESLÄNDERN

	BGLD.	KTN.	NÖ.	OÖ.	SBG.	STMK.	TIROL	VBG.	ÖST.
in EUR Mio.	331,6	675,1	3.678,7	2.740,4	615,6	1.878,6	772,3	666,2	11.358,6
Veränderung zum Vorjahr	-5,30 %	-0,42 %	-1,89 %	-2,36 %	-2,80 %	-4,13 %	-1,45 %	-2,07 %	-2,43 %
in EUR pro Kopf	1.165	1.210	2.284	1.941	1.160	1.554	1.092	1.804	1.700
Veränderung zum Vorjahr	-5,60 %	-0,22 %	-2,07 %	-2,46 %	-3,10 %	-4,26 %	-1,82 %	-2,41 %	-2,59 %

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2013.

Wie läuft das Finanzjahr 2013 bislang für die Gemeinden?

„Die Entwicklung der Ertragsanteile im Jahr 2013 ist durchaus zufriedenstellend“, berichtet Gemeindebund-Chef Helmut Mödlhammer. „Anlass zur Euphorie besteht freilich auch nicht.“ Im Jahresvergleich sind die Vorschüsse um insgesamt 4,4 Prozent gestiegen. „Das ist mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, allerdings haben die Einnahmen aus den Steuerabkommen mit unserem Nachbarland für unerwartete Mehreinnahmen gesorgt, die sich auf das Gesamtergebnis auswirken“, so Mödlhammer.

Vorschüsse auf die Ertragsanteile der Gemeinden

in Mio. EUR	Vorschüsse Dezember		Veränd. in %	Vorschüsse für das Jahr		Veränd. in %	Vorschüsse 2011
	2012	2013		2012	2013		
Burgenland	18,7	20,2	8,3%	213,9	224,1	4,8%	209,2
Kärnten	46,4	48,9	5,2%	524,2	544,2	3,8%	505,1
Niederösterreich	119,3	133,1	11,5%	1.355,1	1.429,9	5,5%	1.325,2
Oberösterreich	114,1	123,7	8,4%	1.312,4	1.369,4	4,3%	1.262,7
Salzburg	50,1	53,7	7,4%	575,8	596,0	3,5%	557,8
Steiermark	93,2	98,9	6,1%	1.057,8	1.098,3	3,8%	1.028,4
Tirol	62,5	66,7	6,7%	723,8	755,1	4,3%	695,0
Vorarlberg	33,2	35,7	7,3%	386,7	402,3	4,0%	373,1
Wien	190,7	203,4	6,6%	2.171,1	2.267,2	4,4%	2.041,4
Gesamt Gemeinden ohne Wien	537,5	580,8	8,1%	6.149,6	6.419,2	4,4%	5.956,5
Gesamt Gemeinden mit Wien	728,2	784,2	7,7%	8.320,7	8.686,4	4,4%	7.997,9

Inkl. 12,7% Gemeinde-Bedarfszuweisungsmittel gem. § 11 Abs. 1 FAG 2008; Datenquelle: BMF II/3